Gmünder Tagespost 8. 10. 2016

Gute Arbeit nur für wenige?

Arbeitswelt Große Resonanz auf Vernissage in der Gmünder Volkshochschule zum Thema „Arbeit im Blick" mit Diskussion *Von Anja Jantschik*

Schwäbisch Gmünd

Das Thema Arbeit brennt offensichtlich auf den Nägeln. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich der Saal der Volkshochschule am Freitagabend so schnell gefüllt hatte. Auf dem Programm stand die Ausstellungseröffnung des KAB Fotowettbewerbs „Arbeit im Blick". Als Einführung gab es keine Laudatio, sondern eine Diskussion zum Thema. Unter der Moderation von Dr. Michael Claus von der KAB (Katholischen Arbeitnehmer Bewegung) und ehemaliger Betriebsrat bei Carl Zeiss, nahmen die Verdi-Landesvorsitzende Leni Breymaier und Dr. Ulrich Walwei als stellvertretender Direktor des Instituts für Arbeits- und Berufsforschung Nürnberg Stellung zu unterschiedlichen Themen rund um die Arbeitswelt. So kamen etwa die Digitalisierung und die Industrie 4.0 zur Sprache. Oder auch die Gleichberechtigung und das Problem der Geringverdiener. Sprich, man widmete sich dem Leitsatz des Abends: „Top oder Flop – Gute Arbeit für wenige, prekäre Arbeit für viele?". Und zwar aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die Preisträger des KAB-Fotowettbewerbs „Arbeit im Blick" und Gratulanten am Freitagabend in der Gmünder Volkshochschule. *Foto: Tom*

So plädierten etwa beide für lebenslanges Lernen. Und vor allem, dass die Arbeitgeber dies allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen. Denn oft, so sagte Leni Breymaier, ziehen hier nicht nur schlecht ausgebildete Arbeitnehmer den Kürzeren. Sondern auch beispielsweise Frauen, die einfach mit Kinderbetreuung und entsprechend schlecht koordinierbaren Arbeitszeiten eher unfreiwillig in der Teilzeitarbeit landen. Was sich natürlich auch auf die Rente auswirke. Zudem, prangerte die Verdi-Repräsentantin an, nehmen Frauen immer noch zu gern nicht bezahlte Arbeit an. Sie hatte ehrenamtliche Tätigkeit im Blick. Im Gegensatz zu Männern: „Frauen schreien gerne hier." In den Köpfen seien Frauen immer noch eher die „dazu Verdienenden". Bezüglich der Digitalisierung machte wiederum Dr. Ulrich Walwei deutlich: „Arbeit geht nicht verloren." Es finde jedoch eine „Umschichtung in der Beschäftigung" statt. Stärker als zu Zeiten, als der Automatismus in den 60er Jahren einsetzte. Grund: Technik und Innovation bedeute stets, mehr Produkte.

Anna Schonter von der KAB leitete schließlich zur Preisverleihung des Fotowettbewerbs über. Der Gmünder Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle zeichnete Georg Schopf mit dem ersten, Walter Cerny mit dem zweiten und Ulrike Mertz mit dem dritten Preis aus. Gmünds Bürgermeister Dr. Joachim Bläse ging in einem Grußwort ebenfalls auf die Veränderungen in der Arbeitswelt ein.